



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 27. Mai.

## Bekanntmachungen.

### Drucksachen und Bücher nach den Vereinigten Staaten von Amerika

Durch Beschluß des Congresses der Vereinigten Staaten von Amerika ist für die in den Vereinigten Staaten vom Auslande unter Streifband eingehenden Sendungen, welche andere Drucksachen als Bücher enthalten, die Zollpflicht aufgehoben worden. Auch werden zollpflichtige Bücher in Zukunft nicht mehr als unbeselbar nach dem Aufgabort zurückgeschickt, sondern den Empfängern gegen Einziehung des Zollbetrags ausgehändigt werden. Berlin W., den 15 Mai 1879.

### Kaiserliches General-Vostamt.

#### Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben beschloffen, den Tag der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten, 11. Juni c., durch ein Mittags 1 Uhr beginnendes Festmahl in der Kaiser Wilhelms-Halle zu feiern, an welchem Theil zu nehmen zugleich die ganze Bürgerschaft unserer Stadt eingeladen wird.

Wir werden durch Circular noch besonders einladen, außerdem nehmen die Herren Kaufmann Raabe (Dom), Kaufmann Wiese (Burgstraße) und Kaufmann Fritsch (Gotthardtsstraße) Anmeldungen zur Theilnahme bis zum 8. Juni c. entgegen.

Merseburg, den 26. Mai 1879.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf der Lügener Flur, enthaltend circa 4334 Morgen, soll

**Freitag den 6. Juni c., Vormittags 10 Uhr,** an Rathhausstelle anderweit auf 6 Jahre vom 1. April 1880 bis dahin 1886 verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden. Lügen, den 8. Mai 1879.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Das von der Sparkasse zu Lügen auf den Namen des Maurers **Louis Peter** zu Ostrau ausgefertigte Sparkassen-Buch Nr. 7945, über 868,54 Mk. ist angeblich von dem Handarbeiter Hermann Börner zu Ostrau verloren worden.

Es ergeht an jeden, der an dem verlorenen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch die Aufforderung, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem Zimmer Nr. 16., auf den **12. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Louis Peter ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird. Merseburg, den 19. Mai 1879.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Die Gösferbrücke bei Colleben wird von heute ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk gesperrt.

Der Weg führt unterdessen an der östlichen Seite des Gößers entlang. Merseburg, den 26. Mai 1879.

#### Der Amtsvorsteher.

Auf Grund der §§. 5. und 6. des Gesetzes über die Polizei-Vermaltung vom 11. März 1850 und des §. 62. der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses das Aehrenlesen, Kartoffeln- und Rübenstoppeln, sowie das Graben nach Hamstern ohne Erlaubniß der betreffenden Feldgrundbesitzer im Amtsbezirke Spergau verboten. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Merseburg, den 24. Mai 1879.

#### Der e. Amtsvorsteher von Spergau. Kufsch.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölau sollen am

**Mittwoch den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr,**

aus dem Jagd 53.

circa 17 Eichen mit 13 cbm, 30 Kiefern mit 43 cbm,

aus dem Jagd 64.

circa 23 Kiefern mit 24 cbm

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in Jagd 53. am Nettelbener Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 24. Mai 1879.

#### Königliche Oberförsterei.

#### Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn, zwischen den Stationen Merseburg und Corbetta, stehenden Futterträuter und Gräserreien sollen

**Mittwoch den 4. Juni c., von früh 8 Uhr ab,** öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Anfang beim Bahnhof Merseburg.

Weißensfeld, den 9. Mai 1879.

#### Die Betriebs-Inspection I.

#### Wiesen-Verpachtung.

Die hiesigen Kirchwiesen, die große von 11 Morgen und die kleine von ca. 5 Morgen sollen

**Montag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** im Orts-Gasthause öffentlich an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet werden.

Colleben, im Mai 1879.

#### Der Gemeindefkirchenrath.

## Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischmühlengarten.

**Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,** soll die diesjährige Heu- u. Grummet-Nutzung im hies. Rischgarten von ca. 20 Morgen in 7 Parzellen an Ort u. Stelle meistb. gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden. Merseburg, den 22. Mai 1879.

#### A. Rindfleisch, Rr. Auct. Comm., i. A.

#### Auction.

**Mittwoch den 28. Mai d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr,** werden in dem Auctionslokale auf hiesigem Rathskeller 2 St. Bierwürgel, neu, ein Kleiderschrank, ein Tisch, ein Waschtisch, ein fl. Regal, Gardinen u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft. Merseburg, den 27. Mai 1879.

Heinrich, Executor.

Eine in gutem Zustande erhaltene Nähmaschine (Wehler-Wilson) mit Zubehör ist preiswürdig zu verkaufen gr. Ritterstraße Nr. 11., 1 Tr.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Christel** in Wüsteneußsch.



Ein Arbeitepferd steht zu verkaufen; gr. Sixtstr. Nr. 5. Auch steht daselbst ein Lärferchwein zu verkaufen.



Ein Schäferhund ist zu verkaufen

Niederbeuna 22.

## Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Thomas Hesselbarth** in Milzau.

Eine in gutem Zustande befindliche leichte Chaise steht billig zu verkaufen in der Wagenladerei vo.

H. Arnold, Sand 23.

Ein noch gut gehaltener Kinderwagen steht billig zu verkaufen **Preußers-straße Nr. 13.**

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Schlafstube am Markt Nr. 33. ist zu vermieten.

Ein kleines Logis, zum 1. Juli c. zu beziehen, hat zu vermieten **D. Hädicke, Sigtberg 1.**

Eine große Scheune, in den Leunaer Scheunen gelegen, ist zu verpachten. Näheres **Gotthardtsstraße Nr. 42.**

## In meinem Hause **Kußbaumallee** ist die **1. und 2. Etage** zu vermieten und **1. October** zu beziehen. **Hermann Schmidt.**

Veränderungshalber ist eine gut möblirte Stube und Kammer zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei

**Aug. Mohr, Breitestraße 10.**



# Die Dampffärberei und chemische Waschanstalt von Georg Martens in Merseburg, Oelgrube 5.,

empfiehlt sich zum Färben, Drucken und Chemisch-Reinigen von Herren-, Damen- und Kindergarderoben im Ganzen und zertrennt in Feins sauberer Ausführung und billiger Preisstellung. Bis Mittwoch früh eingelieferte Sachen werden stets in 3-4 Tagen fertig gestellt.

**Stroh Hüte.**

**J. G. Knauth & Sohn,**

**Stroh Hüte.**

Entenplan 8.,

empfehlen zum bevorstehenden Feste ihr großes wohlfortirtes Waarenlager. Strohhüte, Stoff- und Leinenhüte für Herren, Knaben und Kinder werden von jetzt ab zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft.

D. O.

Bestes Döllnitzer Weizen- u. Roggenmehl,  
sowie Roggenkleie empfiehlt billigst

Friederike Vogel, Rohmarkt.

## Flaschenbier-Offerte.

Anton Dreher, kl. Schwedhat bei Wien.

15 Flaschen 3 Mark.

v. Tucher'sche Brauerei, Nürnberg.

Exportbier 16 Flaschen 3 Mark.

Nürnberger Actien-Brauerei

vorn. Heint. Henninger.

Schanfbier 18 Flaschen 3 Mark

bei

C. Adam,  
Wiener Café.

## Ausverkauf.

Zur Reise empfehle ich nochmals, um schnell damit zu räumen, Herren-, Damen- und Handkoffer in jeder beliebigen Größe, Umbhängetaschen, Geldtaschen für Herren und Damen, Reisetaschen in der Hand zu tragen, Waidriemen in großer Auswahl und noch viele andere Gegenstände zu sehr herabgesetzten Preisen.

Julius Hammer am Markt.

## Neue schottische Matjes-Seringe, neue Sissaboner Kartoffeln,

frisch geräucherter Rheinlachs,

Astrochauer Caviar,

geräuch. Kal und Kal in Gelée,

neue Bratheringe in Gewürzsauce,

Lüneburger Riesen-Neunaugen,

Sardinen à l'huile und russische Sardinen,

feinste Nordhäuser und Waltershäuser Cervelat, Zungen, Roth-

und Leberwurst, Schinken, roh und gekocht, frische Röstwürstchen,

prima Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neuf-

châtel, Gdamer, russischen und prima Lindburger Käse,

frischen Bumpernickel,

sowie sämtliche Delicatessen, welche die Saison bietet, in bester Qualität

empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Wegen Regulirung einer

## Streitmasse

werden in Merseburg im Gasthof zum rothen Hirsch 1. Etage von Dienstag den 27. früh bis Mittwoch den 28. Mai ein reeller Posten Wäsche und Weißwaaren zu erschauend billigen Preisen zum

## Totalen Ausverkauf

gestellt: Waschbare breite Mull-Gardinen, lange Elle von 25 Pf., hohelegante Zwirn-Gardinen, 4f. gewirnt und 3f. brochirt, lange Elle von 35 und 40 Pf. an, große Bettdecken fabelhaft billig, gestickte Festons (Nester-Stickerien) mehr als billig, große Taschentücher, 6 Stück von 90 Pf., rein leinene Taschentücher, 6 Stück 1 Mark 75 Pf., weiße Damenröcke von 1 Mark 75 Pf. an, 3 Paar 3fache Cavallier-Manchetten für 75 Pf., 3 Paar Kinder-Manchetten für 50 Pf., alle Sorten reizend gestickte Damenkragen, Damen- und Kinderbürgen in allen Größen von 30 Pf. an, sehr elegante mit 3facher Brust Herren-Chemise, Knopf-Gravatten von 10-50 Pf., die neuesten Mechanik-Gravatten von 50 Pf. bis 1 Mark 50 Pf., seidene Bindeschlipse von 20 Pf. an, Sophashooner in seinem engl. Fall von 40 Pf., alle Sorten Häkeldecken von 35 Pf. an, Tisch- und Kommodenbeden von 75 Pf. an, weißseidene Lächer von 40 Pf. an, weiße Damenhabits von 30 Pf. an, Panzer-Corsets von 2 Mark an. Ferner für Fabrikarbeiter: Gute hausleimene Manns- und Frauenhemden von 2 Mark 50 Pf. an und viele andere Artikel in dauerhaft guter Qualität, in der That billig, streng reell, aber festen Preisen. Der Verkauf dauert jedoch nur von Dienstag früh bis Mittwoch Abend nicht länger im Gasthof zum rothen Hirsch.

Ein anständiges älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht von Frau Director A. Engel.

## Bezirks-Thierschau zu Querfurt.

Die Bezirks-Thierschau des südwestlich der Mulde belegenen Theils des IV. Bezirks des Regierungsbezirks Merseburg wird am 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in Querfurt auf der Wiese

stattfinden und können außer Pferden und Rindvieh auch Schafe, Schweine, Federvieh, landwirthschaftliche Maschinen und Geräte, einschließlich Geräthschaften zur Bienenzucht, ausgestellt werden.

Indem wir hierauf aufmerksam machen und die interessirten Bewohner unseres Vereinsbezirks ersuchen, dieser Ausstellung eine recht lebhaftige Theilnahme zuzuwenden, bemerken wir zugleich, daß Programm und Anmeldebücher von unserm Vereins-Redanten, Herrn Stadtrath Stollberg hier bezogen werden können.

Merseburg, den 25. April 1879.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
Schönian

## Verein zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Kettelei in Merseburg.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Auszahlung von Geldunterstützungen an arme Durchreisende und bezw. die Abgabe von Marken an dieselben zur Erlangung eines Nachtlagers in der Ebeling'schen Herberge zur Heimath — Schmalestraße 17 — Montag den 26. d. M. durch den hiesigen Polizei-Secretair Rabisch auf dem Rathhause ihren Anfang nimmt.

Merseburg, den 25. Mai 1879.

Der Vorstand.

## Uebung

der Pionier-Compagnie, freiwillige Feuerwehr, Mittwoch den 28. Mai Abends 8 Uhr. Sammelpfad Geräthehaus. Das Commando.

In dieser Woche trifft die weltberühmte und auch hier rühmlichst bekannte

## Gymnastiker-, Turner- u. Akrobaten-Gesellschaft,

bestehend aus 12 Personen, unter Direction des Herrn E. Hintze gen. Michels, hier ein und wird ihre Vorstellungen auf dem Kinderplatze in hier noch nie gesehenen, durchaus neuen Leistungen geben.

Die Gesellschaft besteht aus Künstlern ersten Ranges. Auch werden die Pücen in elegantesten Costümen ausgeführt.

Alles Nähere die Tageszettel und späteren Annoncen.

E. Hintze gen. Michels, Director.

## Circus variéte.



## Gunde- und Affentheater.

Auf dem Kinderplatze heute Dienstag 1. Eröffnungsvorstellung. Die Vorstellungen bestehen aus kleinen japanesischen Pferden, Hunden und Affen, einem dressirten Reithier, sowie „Rigolo“ dem dressirten Esel, der das Publikum auf das Angenehmste unterhalten wird. Ich zahle Demjenigen 25 Mark, der im Stande ist, den Esel 3 mal in der Bahn in Galopp zu reiten (25 Mark). Ich habe die Ueberzeugung, daß Niemand den Circus unzufrieden verlassen wird.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 25 Pf., für Kinder: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., 3. Platz 15 Pf.

Raffensöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Jeden Tag finden Vorstellungen statt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

H. Strassburger.



## Rischgarten.

Mittwoch den 28. Mai II. Abonnements-Concert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Billets sind noch bei Herrn Wiese zu haben.

C. Schüb, Stadtrumpeter.

## Sommertheater zur Funkenburg.

Dienstag den 27. Mai. Auf Verlangen: „Der Hypochonder“ Lustspiel in 5 Acten.



# XXVII. grosses Orgel-Concert im hiesigen Dome

Dienstag den 3. Juni (III. Pfingsttag),  
von 5—7 Uhr.

Mitwirkende: Herr **Otto Schelper** (Bariton), Opernsänger aus Leipzig, Fräul. **Amanda Maier** (Violine) aus Carlstrona, Frau **Sovacicz** (Harfe) aus Weimar, Herr **F. Bilfig** (Orgel), Seminarlehrer aus Erfurt, der hiesige **Gesangverein** und andere geschätzte Gesangskräfte.

### Programm.

- 1) Bach: Präludium und Fuge C moll.
- 2) Schumann: Chöre a. Christe, du Lamm. b. Sanctus.
- 3) Mendelssohn: Arie aus Elias für Bass.
- 4) Händel: Sonate für Violine und Orgel.
- 5) Bach: Arie aus der Matthäuspassion.
- 6) Müller-Hartung: Psalm 96. für Basssolo, Harfe, Chor und Orgel.
- 7) Rheinberger: Sonate A moll für Orgel.
- 8) Schumann: Psalm 92—5 für Sopran, Violine, Harfe und Orgel.
- 9) Gounod: Meditation für Violine, Harfe und Orgel.
- 10) Mendelssohn: Aus Athalia für Chor, Soli und Orgel.

Karten à 75 Pf. zum Zuschlag und à 1,25 Mark zum Hochaltar (Eingang vom Schloßhofe) bei den Herren Wiese, Kabe und Stollberg. **C. Schumann.**

### Musikalisches.

Soeben erschien im Verlage H. Erler in Berlin die Clavierausgabe der originellen Humoreske über das Volkslied: „Kommt ein Vogel geflogen“ von Ernst Scherz. Derselbe parodirt diverse Compositionen der Meister Bach, Mozart, Beethoven, Weber, Wagner etc. und zwar in durchschlagender wirklich tonischer Weise. Das Werk erzielt in den Concerten des Hofmusikdirector Bilfig stets großen Erfolg.

### Literarisches.

„Ueber Land und Meer“, Allgemeine illustrierte Zeitung. Preis in Wochennummern vierteljährlich 3 Mark, in 14 tägigen Heften das Heft 50 Pf. Verlag von Eduard Ballberger in Stuttgart. Inhalt des neuesten (16.) Heftes: Text: Die verlorene Briefstafel. Von Otto Girndt. — Ein christlicher Mann. Von Levin Schilling. — Neue Erfindungen und Culturfortschritte. Von Max Wirth. — Neue Welten. Skizzen von C. Frey. v. d. Goltz. — Helm und Schild. Von Benno Reben. — Das Modell. Von George May. — Stabantina. Von Günther v. Freiberg. — Die deutsche Reichsbank. Von Erdmann Auer. — Aus meinem Album. Von Max Ring. — Schach. — Räthsel. — Räthselräthsel.

Illustationen: Freiherr Max Maria von Weber. — Kein Brief für mich? Von Ricardo Balaca. — Daxem auf einem Dampfer. Von G. Duard. — Hauptportal der Kathedrale von Leon — Panzerhörn für ein 28-Centimeter Geschütz. — Wiener Kindertanz. Von S. Jadinil. — Dr. Heinrich Schliemann. — Die historische Jagdgruppe im Festzuge zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars in Wien. Von Hans Malart. — Das Bismarck-Denkmal in Köln. Von Th. v. Gedenbreder. — An der Mosel. Von Wilhelm Geisler. — Eine Zypelle aus der Vogelwelt. Von S. Giacomelli. — Ein unerklärlicher Verlust. Von C. Staber.

Alle Buchbindungen und Postämter nehmen noch jederzeit Bestellungen auf das Journal entgegen.

### Vermischtes.

Münster, 21. Mai. (Wette.) Eine schon vor mehreren Monaten zwischen zwei hochgestellten Personen gemachte Wette soll nach der Westf. Prov. Ztg. nunmehr bestimmt am nächsten Montag zum Austrag kommen. Die Herren Grafen M. von M. und F. von M. beabsichtigen nämlich, am genannten Tage persönlich mit einem Biergespann, sogenannter Jöckerzug, die etwa 24 Wegstunden lange Strecke von Düsseldorf nach hier um die Wette zu fahren, wer von ihnen zuerst hier am Hotel Gerbaulet anlangt. Die Herren sollen glauben, die Strecke in etwa 8 Stunden zurücklegen zu können, ohne den Pferden zuviel zumuthen. Den Preis, um welchen es sich handelt, hat die Westf. Prov. Ztg. nicht ermitteln können, es läßt sich aber bei dem Werthe des aufs Spiel gesetzten Materials wohl ein verhältnißmäßig hoher annehmen.

Niedermendig, 18. Mai. (Unglücklicher Schuß.) Wir lesen in der Tr. Ztg.: Heute früh wollte der 25jährige D. von hier mit seinem 19jährigen Bruder sich am hiesigen Schreibensstand unter. Der Nebel verhinderte ein genaues Sehen. Der jüngere Bruder markirte und wurde von dem Älteren durch den Leib geschossen, was gegen Abend den Tod zur Folge hatte.

London, 22. Mai. (Biergespann-Club.) Heute Mittag fand bei prächtigem Frühlingwetter und unter dem Beisein zahlreicher eleganter Zuschauer vom Hyde Park aus die Ausfahrt des Four-in-Hand- (Biergespann-) Clubs statt, dem u. A. auch der hiesige deutsche Botschafter, Graf Münster, als Mitglied angehört. Kaiserin Augusta, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh befanden sich unter den Zuschauern.

Wien. (Silberdiebstähle in der Hofburg.) Seit einiger Zeit wurde in der Silberkammer der Hofburg wiederholt der Abgang von Silbergeräthschaften, als Löffel, Messern, Gabeln u. dgl. wahrgenommen. Beinahe in den meisten Fällen wurden silberne Gefäße unmittelbar nach einer in der Burg stattgefundenen größeren Hofafel entwendet, und dies ereignete sich auch am 24. v. M. nach dem Familien-diner, das anläßlich der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten abgehalten wurde. Gestern Abends endlich wurde der Schuldige erwischt und alsdann auch in der Person einer Frau, der Gattin eines Schneiders, in Haft genommen. Die Diebin, welche seit vielen Jahren von einer der Silberpugnerinnen ausstillweise zum Reinigen der silbernen Tafelgeräthe benutzt wurde, steckte bei ihrer jedesmaligen Anwesenheit in der Hofburg einiges Silberzeug ein und verpackte dasselbe bei gelegener Zeit. Ein Theil der entwendeten Silbergeräthschaften ist bereits zu Stande gebracht worden. Der Werth des gestohlenen Gutes läßt sich bisher nicht genau bestimmen, dürfte sich aber auf einige hundert Gulden belaufen. Der Gatte der Verbrecherin, welcher der Wittschuld dringend verdächtig erscheint, wurde gleichfalls in Verwahrungshaft genommen.

### Politische Rundschau.

Am 23. begab sich der Kaiser nach Potsdam zur Besichtigung der ersten Garde-Infanterie-Brigade. Nach Beendigung der Besichtigung entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizierscorps des 1. Garde-Regiments z. F. zum Dejeuner und kehrte alsdann wieder nach Berlin zurück. Nach der Rückkehr ins Palais nahm der Kaiser dann noch die regelmäßigen Vorträge entgegen. — Am 24. Vormittags 9 Uhr begab sich der Kaiser, begleitet vom Flügeladjutanten Major Grafen Armin nach dem Kreuzberge und besichtigte daselbst auf dem Exerzierplatze östlich der Tempelhofer Chaussee die combinirte Garde-Infanterie-Brigade. Nach der Rückkehr zur Stadt empfing der Kaiser den mit der Leitung der diesjährigen größeren Cavallerie-Übungen in Schlesien beauftragten Commandeur der 19. Cavallerie-Brigade, Generalmajor v. Alvensleben und einige andere höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen, nahm alsdann den Vortrag der Hofmarschälle Grafen Pückler und Personcker und des Geh. Hofraths Bord entgegen und arbeitete Nachmittags mit dem Chef des Militärcabinetts, Generalmajor v. Albedyll. — Um 5 Uhr findet zu Ehren des Geburtstages der Königin von England bei dem Kaiser ein größeres Diner statt.

Aus Anlaß der bevorstehenden goldenen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars wird nach einer vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erlassenen Benachrichtigung für jede Provinz je eine Provinzial-Deputation, bestehend aus 12 Personen, gebildet werden, welche die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Provinzen dem Kaiserlichen Paare überbringen werden, damit in dieser Weise ohne eine allzu hohe Anstrengung des greisen Paares der freudige Antheil sämmtlicher Provinzen der Monarchie an dem seltenen Freudentage zum Ausdruck gelange. Dagegen werden Deputationen einzelner Städte zu dem gedachten Zweck nicht gebildet werden. Eine Ausnahme soll nur die Reichshauptstadt, als erste Residenz des Kaisers, machen, welche getrennt von der Provinz Brandenburg eine besondere Deputation, bestehend aus 8 Stadtverordneten und 4 Mitglieder des Magistrats, mit ihren Glückwünschen senden wird.

Der Bundesrath hat am 23. den Antrag des Ausschusses, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes, sowie den Antrag des Justizauschusses, betr. die Evidenhaltung der Personenstands-Register, angenommen. Der Antrag des Rechnungsausschusses, betr. die Erwerbung des Grafenpalastischen Grundstücks zur Errichtung eines Reichstagsgebäudes blieb noch unerledigt.

Der Reichstag nahm am 23. die Mittheilung entgegen, daß der socialdemokratische Abg. Reiners verstorben sei und sodann diejenige, daß der erste Vicepräsident Frhr. v. Stauffenberg wegen erneuter heftiger Erkrankung sein Amt niedergelegt habe. Hierauf setzte das Haus mit der 2. Lesung des Zolltarifs die Getreidezoll-Debatte fort. Die Abg. v. Czarinski (Pole) und Flügel (deutsch-conserv.) sprachen sich gegen Abg. Schöder (Lippstadt) für den Getreidezoll aus. Die Rede des Abg. Flügel, welcher Großgrundbesitzer, erregte auf allen Seiten des Hauses durch ihre Sachlichkeit und schlagen den Beweisgründe außergewöhnliches Interesse. Nachdem der Bundescomm. Geh. R. Tiedemann einige Einwendungen gegen die Vorlage zu entkräften gesucht, und der elsass-lothringische Protestler Grad eine Erklärung zu Gunsten des Tarifs und der Getreidezölle verlesen, hörte das Haus eine von Humor durchwehte und mit seinem Spott gewürzte Rede des Abg. Braun (Glogau) gegen die Zölle. Demnach vertheidigte der Abg. v. Mirbach seinen Antrag auf Erhöhung der Zölle, ohne bei dem ermüdeten Hause große Aufmerksamkeit zu finden. Kaum besser erging es dem freiconservativen Abg. Stettler, der als Vertreter Königsbergs den Zöllen nicht zugustimmen vermochte. Unmittelbar vor dem Schluß der Debatte nahm noch der Abg. Kaiser das Wort, um an das Haus die dringende Bitte zu richten, im Interesse der Landwirtschaft selbst den beantragten Schutz Zoll, der nur zu weitergehenden Forderungen führen werde, abzulehnen. Noch verderblicher, als der Zoll selbst, werde freilich die Methode wirken, mit der man denselben vertheidigt und durch die man den längst für immer beseitigt gewesenen Zwischenhalt der verschiedenen Berufskreise aufs Neue geweckt habe. Namentlich die Appell an die Landwirtschaft, mit dem der Reichskanzler seine letzte Rede geschlossen, und der durch die übertriebenen Angaben den ländlichen Grundbesitz als ungerecht überlastet dargestellt habe, werde in verderblicher Weise in den Herzen des Volkes fortwirken. Sache der liberalen Parteien werde es sein, möge das Resultat der Abstimmung fallen, wie es wolle, jener schädlichen Einwirkung entgegen zu arbeiten und im Sinne der Aufrechterhaltung des bürgerlichen Friedens nach Kräften thätig zu sein. Zu der Abstimmung hatte sich auch der von seinen Parteigenossen auf das Behafteste begrüßte Abg. v. Jordanbeck eingefunden, um seine Stimme gegen die Getreidezölle abzugeben. Mit 173 gegen 161 Stimmen wurde zunächst das Amendement der Abg. v. Mirbach und Günther auf Erhöhung des Roggenzolls von 25 auf 50 Pf. pro Ctr. abgelehnt und sodann mit 226 gegen 109 Stimmen die Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Der Reichstag wählte am 24. zum ersten Vicepräsidenten an Stelle des Frhrn. v. Stauffenberg den ultramontanen Frhrn. zu Frankenstein mit 162 von 301 Stimmen; wobei von der liberalen Linken 103 Zettel unbeschrieben abgegeben wurden, 25 Stimmen auf Dr. Böll fielen und die übrigen sich zersplitterten. Von einer Denkschrift über die Ausführung verschiedener Anleihegesetze nahm das Haus Kenntniß. Die Zusammenstellung der von den beteiligten Regierungen und Verwaltungen außerdem aufgestellten Liquidationen über die aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung zu ersetzenden Beträge ging zur Vorberathung an die Rechnungs-Commission, ebenso ein Bericht der Reichsauditoren-Commission. Ein Nachtragsset für 1879/80 wurde nach kurzer Debatte gleichfalls zur commissarischen Berathung gestellt und darauf in der 2. Berathung des Zolltarifs bei der Position „Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues“ fortgeführt. Eine größere Anzahl der Regierungsvorlage gegenüber gestellter Anträge und Amendements, die Rückvergütung der Zölle bei Durchfuhr betreffend, ergab hier eine längere Debatte, an

der sich u. A. auch der Reichskanzler betheiligte. Schließlich verwies das Haus alle Anträge und Unteranträge in die Tarifcommission zur Vorberatung. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Fortsetzung der Zolltarif-Debatte.) — Der Reichstag wird seine Plenarsitzungen bis Mittwoch fortsetzen. Die Tage Donnerstag, Freitag und Sonnabend sollen für die Tarifcommission bleiben, und am Mittwoch nach Pfingsten die Plenarsitzungen wieder aufgenommen werden. Es sollen jedoch von da ab nur deren drei höchstens stattfinden und die übrige Zeit für die Arbeiten der Tarifcommission freigehalten werden.

Die Vorschläge des Staatsministeriums in Bezug auf die Pensionszahlung an die Königin Marie von Hannover und deren Töchter sind an Allerhöchster Stelle zur Sanction vorgelegt. Die Ausbändigung der Pension dürfte, nach der Post, etwa vom 1. Juli ab erfolgen.

Der Kaiser von Rußland wird zur persönlichen Betheiligung an der Feier der goldenen Hochzeit des Kaisers am 9. Juni in Berlin eintreffen und, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfahren haben will, einen vier- bis fünftägigen Aufenthalt hier nehmen.

### Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am 23. den Fürsten von Bulgarien, welcher hierauf eine 2½ Stunde dauernde Conferenz mit dem Grafen Andraffy hatte und sodann nach Dresden weiter reiste. — Durch ein vom Gesamt-Ministerium unterzeichnetes kaiserliches Patent vom 22. ist das Abgeordnetenhaus des Reichsraths aufgelöst und die sofortige Einleitung und Durchführung von allgemeinen Neuwahlen für dasselbe angeordnet worden.

Die Tarifcommission der französischen Deputirtenkammer hat die in dem von Deputirten Meline erstatteten Berichte enthaltenen Anträge auf Erhöhung der Steuer auf Baumwollgarne angenommen.

Im englischen Unterhause erklärte am 22. Schatzkanzler Northcote auf eine bezügliche Anfrage, es sei nicht angezeigt, auf die Einzelheiten der Unterhandlungen hinsichtlich der griechischen Frage einzugehen, die Regierung habe ihren Einfluß aufgewandt und thue dies auch jetzt noch, um die Forts zur Annahme der Vorschläge des Congresses zu veranlassen. Im Fortgange der Sitzung wurde von dem Unterstaatssecretair Stanhope das Budget für Indien erläutert. Derselbe wies namentlich auf die großen Schwierigkeiten hin, mit welchen die Regierung in den letzten 5 Jahren in Folge der durch den Wechselcours herbeigeführten Verluste und in Folge der Hungersnoth zu kämpfen hatte. Die englische Regierung habe beschlossen, die Vorschläge der indischen Regierung in Betreff der Circulationsmittel nicht zu genehmigen. Sie beabsichtige das Deficit von 1½ Mill. Sterl. in der Hauptsache durch Verminderung der Ausgaben für öffentliche Bauten und für die Civilverwaltung zu decken. Ferner solle eine militairische Commission für Indien eingeleitet werden, welche die Aufgabe haben solle, Criparrnisse bei der Armee herbeizuführen. — Die Kaiserin Augusta ist am 23. nach Deutschland zurückgekehrt.

Die rumänischen Senatswahlen sind für die Regierung günstig ausgefallen. Die Einberufung der Revisionskammer soll zum 13. k. M. erfolgen.

Die Pforte hat bezüglich der Aeußerung des Generals Obrutscheff, der Sultan habe auf die Besetzung des Balkans verzichtet, auf diplomatischem Wege erklären lassen, daß der Sultan das ihm durch den Berliner Vertrag zuerkanntes Recht keineswegs aufgegeben habe. Der Sultan behalte sich vielmehr vor, nach Umständen und im Interesse seines Reichs von diesem Rechte Gebrauch zu machen, den Fall nicht ausgeschlossen, daß dies schon in nächster Zeit rüchlich bestimmter Verhältnisse geschehen werde. — Ein der Regierung zugegangenes Telegramm des Militaircommandanten von Larissa meldet, daß ein türkisches Detachement von 46 Mann bei Trifala in einen Hinterhalt griechischer Räuber gefallen sei und dabei einen Verlust von 14 Todten erlitten hätte. Wie eine an Ort und Stelle vorgenommene Recognition ergeben habe, wären die Leichen der Gefallenen von den Räubern auf entsehlische Weise verstümmelt worden. — Der Pforte sind wegen gewaltamer Einbrechung der muselmännischen Bevölkerung Dstrumeliens in die ostrumelische Militz Beschwerden zugegangen; viele Muselmänner wandern in Folge dessen neuerdings aus Dstrumelien nach Rumelien aus. Der türkische Ministerrath hat dem Sultan das Ministerverantwortlichkeitsgesetz zur Genehmigung vorgelegt.

Die griechische Regierung hat ein Lager für 10000 Mann in Lapeno an der Grenze von Epirus und ein zweites Lager an der östlichen griechischen Grenze errichten lassen. — Bei Phanari in Ithessalien ist es zu einem Zusammenstoß zwischen griechischen Insurgenten und türkischen Soldaten gekommen, bei welchem der Anführer der Insurgenten, Sachioti, und etwa 60 Insurgenten getödtet wurden.

### An der Mottlau.

Erzählung von S. Ricemann.  
(Fortsetzung.)

War Eberhard im Ausland?

Tage und Wochen vergingen und von ihm keine Nachricht. Und welche Lage! Auch in der Schule hatte Juleika den Abschied erhalten. — „Man kann nicht zweien Herren dienen“, hatte die Vorsteherin gesagt, „und nach dem, was glaubwürdige Lippen mir berichtet.“

„Es ist eine Verleumdung“, sprach Juleika und wollte mehr sagen, als die Vorsteherin die Achseln zuckte und ein Tüchlein vorziehend sagte: „Ehe wir scheiden, gestatten Sie mir, Ihr Eigenthum auszubändigen, ich denke, Sie haben dies verloren.“ Es war Juleikas Taschentuch, das sie in der Kajüte jenes Dampfes in der Nacht zurückgelassen.

„Süßleben!“ Eine Abnung der Wahrheit durchzuckte Juleika und schloß ihr zugleich die Lippen in Betrachtung. So war sie denn, als der Monat zu Ende ging, entlassen; aber ihrer Mutter auch diesen Schlag mitzutheilen, fand sie nicht den Muth. „Sie soll es erfahren, wenn ein Ersatz gefunden“, dachte Juleika und verließ morgens wie gewöhnlich

das Haus und kehrte um zwölf Uhr wie bisher zurück — lächelnd, doch nur mit den Lippen, inebm um Stirn und Brauen Schmerzwölff sich zog. Wo war sie während solcher Stunden gewesen? In dem Placementsbureau für Gouvernanten und Lehrerinnen, um in dessen Listen alles, nur nicht das für sie Passende zu finden. An den in Zeitungsgesuchen bezeichneten Adressen, um zu erfahren, daß man die lächerlichsten Ansprüche für ein Pfennigshonorar stellte, oder um von einer gemeinen Umgebung bis zum Widerwillen sich abgefoßen zu fühlen. Bei den Geistlichen der Stadt, die ihre einflußreiche Verwendung zusagten, und wenn Juleika den Rücken kehrte, die Sache bis auf den Namen vergaßen. Und ein andermal, wenn Besuch und Gegenseuch sich schon zu decken schienen, Juleikas Herz in Hoffnung zu klopfen begann und sie dann ihren Namen nannte, schüttelte die Vorsteherin der kleinen Schule doch wieder den Kopf. „Ein Fräulein von Franzhädt? Ach nein! — Entschuldigen Sie — das würde niemand passen.“ Eine andere verlangte Referenzen und sagte am nächsten Tage: „Ich bin schon verheiratet!“

Es war ein verzweifelter Suchen und Nichtfinden, ein Hoffen und Getäufelstein, in das die Julisonne mit unbarmherzigem Contraste ihre hellen Strahlen warf, in das Juleikas rastlose Phantasie an jedem Morgen selbstgeschäftig abenteuerliche Bilder wob. Es kamen ihr die seltsamsten Einfälle. Auf dem Pfarrhof stand, an die Kirche gelehnt, eine gemauerte Bude nach der Art der Sorgenstühle, darin eine Alte mit grünem Augenschirm, die Spruch- und Traumbüchlein und Bilder verkaufte. „Wenn ich an ihrer Stelle wäre“, dachte Juleika. Niemand braucht es zu ahnen, so hinter dem Augenschirm. — Den Arbeiterinnen der Fabriken sah sie neiderfüllt nach. — „Was die wohl verdienen mögen?“ In den Schaufenstern der Läden lagen Stückerlein und Reinenwäße aus und Juleika fragte, ob man Arbeit für sie habe. In der Arbeitstube, gab man zur Antwort. Aber dort unter den Nähmädchen saßen, das war unmöglich. Und dann schlug es zwölf oder ein Uhr von den Thürmen. Schulfinder stürzten stolpernd und lärmend auf die Gassen hinaus und Juleika ging nach Hause.

„Wie das Unterrichten in der Hitze dich angereift“, sagte die Mutter. „Du siehst müde und blaß aus und dein Frühstück, Kind, hast du wieder vergessen.“

Juleika wandte das Gesicht zur Seite, unter den geschlossenen Wimpern stahlen sich Thränen durch, die sie nicht sehen lassen durfte. Und am andern Tage dieselbe Wanderung und von Eberhard keine Nachricht! — Dann wurde die Mutter krank — Gott Lob! Juleika hatte einen Vorwand zu Hause zu bleiben. — Von Eberhard keine Nachricht.

### VI.

„Ich sage Ihnen, Weirer, daß ich von Ihrem Anerbieten nichts hören will, und nun machen Sie, daß Sie fortkommen.“ Diese Worte sprach Herr A. Hannemann zu einem Menschen, der in der Stellung eines Bittenden vor ihm stand und darin auch jetzt noch verharrete. Das Gesicht des Menschen hatte einen verächtlichen Ausdruck, seine Kleidung war nachlässig und unsauber.

„Und ich sage Ihnen, Herr, wenn dieses Ihr letztes Wort ist, so werden Sie es bereuen.“ rief er dem Kaufmann nach. „Es war ein billiger Vorschlag, aber was einer am Jehner retten will, verliert er am Laufend.“ „Sparen Sie Ihre Drohworte“, rief der andere und wollte die Thüre in's Schloß werfen, als die Dagwischenantast eines vornehmen Mannes ihn daran hinderte.

„Gestatten Sie einen Augenblick“, sagte derselbe, „es gilt eine Frage.“

Mit einladender Bewegung ließ der Kaufmann den Fremden vortreten, und während beide hineingingen, sagte er wie entschuldigend: „Man kann mit Leuten, wie der da draußen, nicht scharf genug verfahren. Er wollte Geld von mir erkswindeln um den Preis eines Geheimnisses. Uebtrigens ein Mensch, der wegen Todtschlag schon im Gefängniß gewesen. Aber was steht zu Ihren Diensten!“

Der Fremde hatte sich in der Comptoirstube umhergesehen, als wollte er das Bild seinem Gedächtniß einprägen. Jetzt sagte er: „Sie schickten mir einen Brief an meinen Sohn uneröffnet zurück, mit dem Bemerker, daß derselbe seit Wochen nicht mehr in Danzig. Das hat mich auf das Unangenehmste überrascht, denn ich wäöhnte ihn noch hier.“

Jetzt verbeugte sich der Kaufmann noch einmal. „Ah Herr v. H.“ sagte er, zugleich nahmen seine Züge einen Ausdruck verlegener Unbehagen an und fuhr fort: „Ueberrächt? Die Ueberrächt ist gegenseitig, durchaus gegenseitig,“ und er zog aus einem Schubfach einen Brief hervor. Es war ein Schreiben Eberhards, in dem er sich vor sechs Wochen unter dem Vorwande privater Angelegenheiten von seinem Prinzipal verabschiedete.

„Unbegreiflich“, sagte Herr v. H. „Und Sie wissen nicht, wohin mein Sohn sich gewendet?“

„Durchaus nicht!“ Und hegen keine Vermuthung. „Keine! Wie sollte ich?“ sagte Herr Hannemann. „Sechs Wochen“, wiederholte der Vater und wollte hinzufügen: „Unbegreiflich, das auch Frau v. Franzhädt das Geld wie bisher erhoben;“ besann sich aber eines andern und bat um den Adressfahnen, in welchem er die Wohnung der Wittve nachschlug. Dann verabschiedete er sich, den Weg zur langen Brücke einschlagend. Als er die Klingel zog, öffneten die Kleinen die Thüre und führten den Fremden mit verlegener Neugier in das Zimmer, darin die Mutter im Vornuß saß. Wie zur Bestätigung seiner Gedanken sah er, daß die blasse Frau bei seinem Eintritt lebhaft erschraf. Er wußte nicht, daß jeder neue Eindruck sie so nervös erschrecken ließ. Als er seinem Namen nannte, sprach sie etwas Unverständliches von Vergnügen und Ehre, dann schwiegen sie beide. Nach einer Pause sagte er: „Ich komme, Eberhard zu sehen und darf wohl annehmen, daß Sie in der Lage sind mir zu sagen, wo er ist.“

„Ach nein“, erwiderte sie, „wir warten immer auf einen Brief, er hat noch nicht geschrieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Wersburg.